

Ein Warhafft

tige/ vnd Klegliche Neue Zeitung / vom
Polnischen König / Wie er nach seiner
Krönung/ Sechs vnd dreissig junge Pol-
nische Landherren vnd Adelspersonen/
in Franckreich; verschicket. Auch wie Et
nachmals aus Polen selbstünfft ents-
ritten/gen Paris kommen/ Allda
die jungen Herren/ mit dem
Schwerde hinrichten
lassen/ Anno
1574



Im Thon/ Lobt Gott jr fromen Christens

Ach Gott was sol ich singen/was sol
ich heben an / Das ich es mög voll
bringen / **H**err Gott wölft mir bey
stän / Das ich mög gnugsam sagen/
von jammer vnd von No / Was sich hat
zugetragen / Las dichs erbarmen Gott.

Howet ist es gescheben/im vier vnd sies
benzigsten Jar / Hat Mann vnd Weib
gesehen/ wie mit einer grossen Schar/ alle
da ist eingeritten / der König in Polen ich
mein/ nach Adeltchen sitten/ wie jr wist in
gemein,

Als er nun hat empfangen / die Kron
aus Polen zu hand / Da stund wider sein
verlangen/wol in sein Vaterland/denn es
hatt ihn sehr gerewen / die Polacken des
gleich/sag ich euch bey guten trewen/bey
de Arm vnd Reich.

Als er in Poln thet wonen/wolbey drey
Monat lang / Thet seine Herrn verma
nen / wie er hett in sein Land ein Stadt /
wer drin gelegen / Paris genant in Sum/
da hett er vnerlegen/ein gutes Studium.

Derhalb solten sie vnermittten / ihre
Kinder senden hnein/ zu lernen Welsheit
vnd Sitten/es wird in nützlich sein/ Denn
es wer in ganzen Lande/kein solches stu
dium

dium / wer weit vnd breit bekande / in der
Welt rings weis rumb.

Dahinder staet verborgen / ein schalck
das wusten sie nicht / Denn der König het
gros sorgen / wie er sein Sach hinricht / da
mit er möchte Pomen / wol aus dem Pol-
ner Land / hett sein Gut gern mit genomen /
oder aber sonst ein Pfandt.

Dahin thet er bereden / die Herrn aus
Polner Land / das sie sich verwilligen the-
ten / vnd ihre Kinder sand / so ferr wol inn
Francreiche / Das war dem König nicht
leid / fuhr weiter fort dergleiche / In dem
Fam im bescheide.

Wie da gestorben were / sein Bruder
aus Francreich / das bracht im gros Bes-
schwere. Nun höret weiter gleich / Zetms-
lich thet man ihm schreiben / wie er solt Pos-
men in Francreich / vnd solt nicht lang
ausbleiben / zu besigen das Königreich.

Ein Pacht den thet er machen / mit einm
an seinem Hof / der halff im zu den Sack-
en. Nun höret weiter noch / also thet er sich
lassen / vom Königlichen Schlos / vnd
macht sich schnell auff Strassen / nichts
mehr denn mit fünff Ross.

Als er nun ist Pomen / ein gut theil wegs
darnon /

harnon) habens die Polnischen Herrn vernomen/ da hat er in schreiben thun/ wo sie wöllen lassen/ ihre Kinder in Franckreich/ so soltens ihm folgen lassen / sein Gut gewaltiglich.

Wo sies nicht wolten thone / das soltens gewislich hon/ wolt er sie richten lohne/ In dem wider Botschafft kam/ Er solte komen vnd holen / ihre Kinder bringen mit/ so wöllens / wies billich sollen / das sein auffhalten nicht.

Das wolt er Furtz nicht thone / als ich vernomen hab/ sondern wolt es strack lohne/ Mit dem es sich begab/ das er Franckreich thet. neben / vnd kam gar bald anheim/ Da hat man richten sehen/ 36. jung Adelerson.

Nicht lenger denn drey Tage / war er in Franckreich/ da hat man für in brachtel die junge Herrn gleich / da thet er zu in sagen/ wist jr Polacken nu/ das ich mit Ross vnd Wagen/ gros Gut hab führen lohn.

So fern ins Polner Lande / die ich nit kan erwerben/ ist ewren Eltern ein schande/ das sie euch lassen sterben/ weil sie mirs nicht wöllen geben / sag ich euch zu der zeit/ so müßt ihr mirs gar eben/ bezalen mit der Zeit.

Also

Also thet man sie bringen/wol auff die
Richtstatt dar/da theten sie beten vnd sin-
gen / O Gott vnser Seel bewar / ob wir
schon müssen sterben / so sterben wir vmb
vnschuld / dadurch wölln wir erwerben/
vnd erlangen Gottes huld.

Also thet man bringen/den ersten bald
heran/den felle man vber die Klingen/ In
dem der ander Fam / der war eins Graffen
Sone/ wie ich euch hie berichtet / derselbe
sprach von hertzen schone, O Gott erbarm
dich vber mich.

Also richt man hindane / bis auff den
zwölfften schon / derselbig wolt vorane /
das Volck gesegnen thon/vnd sprach also
mit sitten/Gott gesegne dich Christenheit/
wist es mein liebe Mutter / ihr wers von
hertzen leid.

Als der Meister het vollendet /bis auff
den dreyszigsten schon/derselb sein Leben
endet/das war ein junger Son/etwan bey
zwölff Jahr / ein Knab von hohem Ges-
schlecht/ was ich euch sing ist ware / nun
mercket weiter recht.

Das Volck thet hertzlich weinen/Plag-
ten den Knaben sehr / in dem bracht man
noch einen / der must auch halten her/ des

thet so kleglich sprechen / Was hab ich
doch gethon / mein Hertz möcht mir zerbre
chen / das ich vnschuldigh mus mein Leben
lohn.

Noch fünff waren vorhanden / die man
solt richten thon / die waren einander ver
wandte. Drey waren Leiblich Brüder
schon / die zween die thet man richten / drey
Brüder bracht man daber / vber ein haufe
sen thet mans schlichten / Ach Gott er
barm dich der.

Also waren sie all hindane / bis auff
die drey Brüder schon / die bracht man
auch herane / der eltest der hub erst an / Ach
Gott tröste mein Vater / darzu die Mutter
mein / wie grossen schmerzen hat er / wol in
dem Herten sein.

Als der eltest hat gerndet / sein Leben
zu der frist / nach dem andern ward gesen
det / der auch bald komen ist / also sprach er
eben / zu sein Bruder auff solche weis /
Sey getrost / hent wölln wir leben / im ewi
gen Paradies.

Als der ander war gerichtet / den Jüng
sten man bringen sach / nun sey Gott Flage
im Himmel / der selb von Herten sprach / So
ich je hent mus sterben / so gar obn alle
schuld /

schuld / vnd kan kein gnad erwerben / so
leid ichs mit gedult.

Gott gesegne vorane / die Sonn vnd
auch den Mon / vnd all Christlich Perso-
nen / die mich jetzt sehen thun / Gott geseg-
ne auff Erden / das Laub vnd auch das
Gras / das Firmament so werde / alls was
ich hinder mir las.

Als er solchs thut sagen / fiel er auff sei-
ne Knie / da hört man weinen vnd Klagen /
wol alle Menschen je / sein Geiſt thut er
auffgeben / mit seiner Gesellschaft
nun / Gott geb ihn das ewig
Leben / darzu vns allen
schon.



Gedruckt in Dübblingen / Durch
Alexander Zopf.

